



Polizeipräsidium Düsseldorf, Postfach 101110, 40002 Düsseldorf

An die
Stadt Duisburg
AG 4 -Sicherheit-

z. Hd. [REDACTED]

per Mail

22. Juni 2010

Seite 1 von 2

Aktenzeichen

60.11.01

bei Antwort bitte angeben

[REDACTED]
Telefon: 0203 280-[REDACTED]

Telefax:

[REDACTED]
@polizei.nrw.de

**Maßnahmen der Polizei aus Anlass der "Loveparade 2010"
in Duisburg am 24. Juli 2010**

a) Besprechung der AG 4 vom 18. Juni 2010

1. Verbindungsbeamte

Bezug nehmend auf die Besprechung zu a) meldet PP Duisburg folgenden Bedarf an Verbindungsbeamten an:

1.1 In den Führungsstab werden gebeten

- 1 Verbindungsbeamter der Bundespolizei
- 1 Verbindungsbeamter der Feuerwehr Duisburg
- 1 Mitarbeiter des Ordnungsamtes der Stadt
Duisburg/Einsatzleitung

In den Einsatzabschnitte „Verkehr“ wird gebeten

- 1 Mitarbeiter der DVG

Dienstgebäude:
Düsseldorfer Str. 1616 - 163

Duisburg
Telefon: 0203 280-0

poststelle.duisburg
@polizei.nrw.de
www.polizei-nrw.de/duesseldorf

1.2 Die Polizei Duisburg beabsichtigt zu entsenden

- 1 Verbindungsbeamten in die FEL der Feuerwehr Duisburg
 - [REDACTED]
- 1 Verbindungsbeamten in das Call Center der Stadt Duisburg
 - Namentliche Nennung folgt
- 1 Verbindungsbeamten in den Krisenstab
 - [REDACTED]
 - [REDACTED]

Die Erreichbarkeit der benannten Beamten ist ebenfalls über das Funktionspostfach stst.duesseldorf@polizei.nrw.de sicher gestellt.

2. Polizeiführung

Der polizeiliche Einsatz wird in zwei Phasen bewältigt. Dies macht einen Führungswechsel erforderlich. Die Polizeiführer werden

- 06:00 - 12:00 Uhr PD [REDACTED]
- 12:00 - Einsatzende LPD [REDACTED]

sein. Der Führungsstab befindet sich im Polizeipräsidium Duisburg auf der Düsseldorfer Straße 161 – 163. Die Erreichbarkeit der Polizeiführer ist unter dem Anschluss 0203 280-2911 sicher gestellt.

3. Stellungnahme zum Zaun entlang der Mercatorstraße

Der Veranstalter hat deutlich gemacht, dass er einen zusätzlichen Heras - Zaun auf der Mercatorstraße zwischen der Friedrich – Wilhelm - Straße und der Wittekindstraße für sehr wichtig erachtet.

Es wird befürchtet, dass sich im für BOS abgesperrten Bereich Personengruppen (Anwohner mit Gästen) befinden, die versuchen werden, durch diesen abgesperrten Bereich zum Veranstaltungsgelände zu gelangen.

Die Errichtung dieses Zaunes wird von der Polizei grundsätzlich gewünscht. Jedoch erscheint der benannte Endpunkt (Höhe Wittekindstraße) als nicht ausreichend. Ein Mehrwert wird dann erreicht, wenn das Ende des Zaunes über die Wittekindstr. hinaus reicht, möglichst sogar bis zur Düsseldorfer Straße. Zu beachten wären die für die Feuerwehr

erforderlichen Zufahrten Wittekindstr. Und Cecilienstr. Als Durchlassstellen.

4. Protokoll zur Sitzung der AG 4 Sicherheit- vom 18. Juni 2010

PD [REDACTED] machte im Rahmen der o.g. Sitzung Problemfelder deutlich, die sich um das Thema „erwartete Besucherzahlen“ ranken und verwies in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Pressekonferenz des Veranstalters vom 17. Juni 2010. Damit verbunden wurde die Bitte, diese Punkte in das Protokoll aufzunehmen. Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir diese noch einmal verdeutlichen:

Die Aussagen des Veranstalters in der o.g. Pressekonferenz zu den Eckdaten der Veranstaltung weichen erheblich von denen ab, die in Sicherheitsbesprechungen benannt wurden. Insbesondere die Aussagen zur Größe der geplanten Veranstaltung (größte Bühne aller Zeiten, zweite Bühne etc.) und zu den erwarteten Zuschauerzahlen („weit“ über 1 Mio.) lassen eine Werbestrategie vermuten, die den tatsächlichen Möglichkeiten des Veranstaltungsraumes und damit notwendigen Sicherheitsüberlegungen nicht entsprechen bzw. diesen zuwiderlaufen. Das Erreichen der in der Pressekonferenz kommunizierten Zahlen erscheint zwar auf Grund der zu erwartenden Transportkapazitäten der Bahn AG tatsächlich nicht realisierbar. Gleichwohl wird der Öffentlichkeit und insb. potentiellen Besuchern suggeriert, eine Teilnahme an der Veranstaltung sei – auch bei derart hohen Teilnehmerzahlen – vollkommen problemlos möglich. Fakt ist hingegen, dass die eigentliche Veranstaltungsfläche ab einer gewissen Besucherzahl überfüllt sein wird und es beim Zulauf weiterer Besucher zu Rückstauungen auf den Wegführungen bis hin zu der nicht geringen Wahrscheinlichkeit kommt, dass ange-reiste Besucher die Veranstaltungsfläche selbst gar nicht erreichen. Diese Rückstauungen können bei entsprechenden Menschenmengen – insbesondere auf der weniger leistungsstarken Ostroute – bis hin zu einer Befüllung der Wegführung aufwachsen. Dass dies Auswirkungen auf die (Un-) Zufriedenheit der Besucher hat, zu einem nicht mehr funktionierenden Wegekonzept führt (Besucher bleiben auf ihrer „Anreiseseite“ und wählen diese – anders als geplant – letztlich auch für die Abreise) und damit letztlich sicherheitsrelevant ist, bedarf keiner weiteren Darstellung. Diese Entwicklung kann bereits bei deutlich geringeren, aber bei einer derart offensiven Bewerbung der Veranstaltung erreichbaren Besucherzahl eintreten.

Vor diesem Hintergrund wird von Seiten der Polizei gefordert, dieses Szenario und seine Auswirkungen ganz deutlich in die weiteren Planungen einzubeziehen. Dazu sind u.a. erforderlich:

- die Festlegung von Verfahren und Entscheidungsträger zur Beantwortung der Frage, ob das Veranstaltungsgelände gefüllt ist
- die Prüfung der Frage, inwieweit nicht nur in Richtung Bahnhof, sondern auch hin Richtung Veranstaltungsraum auf der Wegführung mit Vorsperren gearbeitet werden muss, damit mögliche „Drucksituationen“ verhindert werden können
- die Prüfung der Frage, wie bei gefüllter Wegführung die Ströme geführt werden, die das Veranstaltungsgelände verlassen
- die Ermittlung der Leistungs- bzw. Aufnahmefähigkeit der beiden Wegführungen (Flächenermittlung)
- die Festlegung von Verfahren und Entscheidungsträger zu Beantwortung der Frage, ob eine oder beide Zuwegungen „überfüllt“ sind
- die Prüfung der Frage, inwieweit für „überfüllte“, in Teilen durch Einzäunung bzw. Bebauung begrenzte Zuwegungen Entfluchtungsflächen zu definieren sind
- das Treffen von Planentscheidungen für den Fall, das eine oder beide Zuwegungen „überfüllt“ sind (letztlich bis hin zu der Konsequenz der Verhinderung einer weiteren Anreise)
- die Prüfung der Frage, welche Auswirkungen ein nicht mehr planmäßig funktionierendes „Wegekonzept“ auf die Besucherströme am und im Bahnhof hat
- das Herstellen einer Möglichkeit, Menschenmengen auf der Wegführung mit Informationen zu versorgen (durchgehend installierte, zentral steuerbare Lautsprecheranlage)

Darüber hinaus wird es (wie schon im Sicherheitskonzept der Lopavent GmbH festgeschrieben) als erforderlich erachtet, Außendarstellungen mit Sicherheitsbezug unter den Sicherheitsverantwortlichen abzustimmen.

im Auftrag
gez.

██████████, PHK